



Jahresbericht zum Vereinsjahr 2010

Vereinsarbeit allgemein

Was wäre unser Verein ohne die zahlreichen Stützen, die in unterschiedlichster Form grossartige Arbeit leisten! Es sind Leute darunter, die sich mit direkter Hilfe für die Vögel engagieren; andere helfen stark bei der Lebensraumgestaltung mit; weitere beschäftigen sich mit Bestandsaufnahmen in der Natur, der Öffentlichkeitsarbeit, mit administrativen Arbeiten oder mit der Organisation von Anlässen. Die Summe all dieser Tätigkeiten macht einen aktiven Verein aus.

In diesem Sinne möchten wir auch an dieser Stelle einmal allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für Ihre unermüdliche Arbeit im Namen unseres Vereins herzlich danken

Der Vorstand ist zu verschiedenen Sitzungen zusammengekommen. Er hat sich dabei mit der ordentlichen Vereinstätigkeit befasst, aber auch mit zum Teil kontroversen Themen im Bereich der Natur auseinandergesetzt. Die Weiterbildung (Kurse, Anlässe) wurde ebenso wenig vernachlässigt.

Hauptversammlung, Freitag, 19. Februar im „Bad Kyburg“

28 Vereinsmitglieder waren anwesend. Der statutarische Teil konnte in einer Stunde abgehandelt werden. Den 2 Anträgen des Vorstands

1. seine Finanzkompetenz von Fr. 400.– auf Fr. 2000.– zu erhöhen (Statuten Art. 11)
 2. im Jahr 2011 eine Vereinsreise ins Biosphären-Reservat Entlebuch durchzuführen
- wurden diskussionslos genehmigt.

Danach zeigten die (Vorstands- und) Vereinsmitglieder Martina und Konrad Eigenheer faszinierende Bilder von ihrer Reise zum Wattenmeer bei Sylt.

Vereinsanlässe

Das Wetter als Spießer der zu erwähnen ist zwar etwas müssig. Für das vergangene Jahr muss es aber herhalten, denn die zum Teil mit grosstem Aufwand vorbereiteten Anlässe waren wirklich vom Wetterpech verfolgt. Und so wird dieser Umstand in verschiedenen Berichten eine Rolle spielen.

„Gartenparadies für Mensch und Tier“, Vortrag vom 22. Januar

Dr. Alex Oberholzer gilt nicht nur in unserer Region als ausgewiesener und gefragter Naturgestalter. In der Pfarrschür Messen hielt er vor 50 bis 60 Personen einen interessanten Vortrag zu diesem Thema. Mit schönen Diabildern zeigte er Möglichkeiten, wie ein Garten struktureich gestaltet werden kann, ohne ungepflegt zu erscheinen. Er schlug zum Beispiel vor, den Garten stufig zu planen, um sowohl visuell ein schöneres Bild zu bekommen, aber auch um Kleinlebewesen einen Lebensraum zu sichern. Oberholzer machte zudem konkrete Angaben zu speziellen Arten von Blumen und Sträuchern in einem naturnahen Garten. Die anschliessende Diskussion zeigte, dass sich die Leute ernsthaft Gedanken darüber machen, eine Veränderung auf ihrem eigenen Grundstück herbeizuführen.

Heckenpflege in der Wasserschutzzone Küttigkofen vom 13. März

Leute aus unserem Verein sowie Bewohner von Küttigkofen waren dazu aufgerufen, die Hecke bei der von uns betreuten Wasserschutzzone einer gründlichen Pflege zu unterziehen. Es erschienen 16 Personen: 3 *junabu*-Mitglieder, 2 Personen als „Delegierte“ der Gemeinde und weitere 11 von unserem Stammverein. Bestimmt wird die Leserin / der Leser verstehen, dass vor allem die Anwesenheit der jungen Teilnehmer grosse Freude machte. Toll!

Hans Neeracher wies zu Beginn in einigen kurzen Ausführungen darauf hin, dass sich die 20 Aren umfassende und von den nämlichen Hecken umspannte Wiese in den nächsten Jahren wohl etwas ausmagern werde, die Grundvoraussetzungen bodenseitig für eine schöne Blumenwiese aber nicht gegeben seien. Der Untergrund in unseren Breitengraden ist mit Mittellandmolasse überzogen. Auch



zum üppigen Wuchs der Brombeeren konnte Hans einige interessante, wenn auch nicht sehr erbauende Details sagen.

Die eigentliche Arbeit erwies sich dann – eben auch wegen der stark wuchernden Brombeeren – als recht schwierig. Eine total überwachsene Reptilienburg musste buchstäblich ausgegraben und neu formiert werden. Jungmitglied Beni Ramser wusste aber mit dem zur Verfügung stehenden Freischneider gut umzugehen und war der Sache absolut gewachsen.

Verschiedene Heckenelemente waren bereits am Vormittag mit Freischneider und Motorsäge ausgelichtet worden. Nun ging es darum, das angefallene Material kunstvoll zu Wälmli aufzuschichten und damit neue Kleinlebensräume für Insekten, Vögel und Kleinsäugetiere entstehen zu lassen. Leider hatten auch da die Brombeeren gewirkt und zum Teil wertvolle Sträucher buchstäblich zum Knicken gebracht oder gar erstickt.

Paul Storchenegger, Leiter der Aktion, hatte für zwei weitere *junabu*-Mitglieder, Dominic Otti und Marc Ritter, eine ganz spezielle Arbeit vorbereitet: den Bau einer Wildbienen-Nisthilfe. Auf 40 cm Länge zugeschnittene Rundhölzer wurden in einem zuvor vorbereiteten sonnigen Standort in 3 Lagen aufeinander geschichtet. Für das Bohren der verschiedenen grossen, ca. 50 mm tiefen Löcher stand den beiden ein Akkubohrer zur Verfügung. Zuletzt wurde ein Holzbrett als schützendes Dach darübergestellt. Fertig! Nach getaner Arbeit besichtigten die Teilnehmer in einem Rundgang die neu erstellten oder zu neuem Leben erweckten Lebensräume und konnten sich berechtigterweise auf die Schultern klopfen.

Gelungene Arbeit!

Auch dieser Anlass endete erst nach dem obligaten Zvieri. Marianne Jaggi hatte speziell feine biologische Köstlichkeiten bereit gestellt und gab auch noch einige interessante Erklärungen dazu ab.

Waldsäuberung am Internationalen Tag des Waldes vom 27. März

Die vom Waldwirtschaft-Verband initiierte und hauptsächlich von den Jägern organisierte Aktion war – was die Teilnehmerzahl angeht – ein schöner Erfolg. Wenig toll ist die Tatsache, dass man dies periodisch überhaupt durchführen muss. Was da im Wald alles zum Vorschein kommt, spottet jeder Beschreibung! Unser Verein hat sich mit verschiedenen Leuten solidarisch an unterschiedlichen Orten beteiligt.

Vereinsexkursion ins Häftli vom 2. Mai

Nach der Exkursion ins Meienried im Jahr 2006 war dieses Jahr eine Führung im gegenüberliegenden *Häftli* angesagt. Paul Storchenegger hatte in seiner Einladung mit schön tönenden Vogelnamen wie Nachtigall, Pirol oder Kuckuck geworben. War dies der Grund dafür, dass trotz Dauerregen und kühlen Temperaturen 14 Personen Interesse zeigten? Dies freute auch Andreas Blösch, unseren Exkursionsleiter. Er schaut im Häftli schon seit 40 Jahren zum Rechten und hat schon so manche Gruppe durch das Altwasser der Aare geführt. Schon nach einigen Schritten des Rundgangs machte er uns auf einen von hoch oben kommenden Gesang aufmerksam. „Diideliioh“. Der Pirol! – freudiges Lauschen – der Tag ist gerettet!

Andreas hatte zu Beginn der Exkursion das Gebiet und seine grosse Bedeutung für die Natur anhand von Karten erläutert. Auf dem Beobachtungsturm konnte das Beschriebene aus der Vogelperspektive nachvollzogen werden. Wer vermutet oder befürchtet hatte, an diesem wettergestraften Tag auf den Gesang von Nachtigall und Kuckuck verzichten zu müssen, wurde positiv überrascht. Auch die Stimme des Rohrschwirls und andere schöne Stimmen waren zu hören.

Andreas Blösch hat es trotz Wetterunbill verstanden, Freude zu wecken. Vielleicht sind einige von uns sogar zu einem weiteren (individuellen) Besuch ins Häftli motiviert worden.

Herzlichen Dank Andreas!

Kantonale Exkursion im Bucheggberg vom 30. Mai

Der Anlass hätte zu einem besonderen *Tag der Artenvielfalt* werden sollen. Der NVV-Bucheggberg wollte mit verschiedenen thematisierten Exkursionen zeigen, dass der Ausdruck *Biodiversität* nicht nur eine hohle Phrase ist. Wie bei anderen Veranstaltungen im Mai dieses Jahres machte leider auch hier das

Natur- und Vogelschutzverein Bucheggberg



Wetter gar nicht mit: kalt, stürmisch, regnerisch. Trotzdem solidarisierten sich gegen 40 Personen mit dem OK und besuchten Aetingen am Südfuss des Bucheggbergs.

Nach einigen Begrüßungsworten von Kantonalpräsident Thomas Lüthi und der Gemeindepräsidentin von Aetingen, Hanny Ris, stellte Vereins-Co-Präsident Paul Storchenegger die Exkursionsleitenden und deren Tour vor:

Hans Neeracher, im Bucheggberg bekannt als profunder Naturkenner und Kämpfer gegen die auch in unserem Bezirk grassierenden Neophyten, führte seine Gruppe in den Aetinger Wald. Dieser gilt als ausserordentlich wasserreich, was sich an der Häufigkeit von Pflanzenarten wie Wassermintze oder Wasserdost zeigt. Leider profitiert auch die genannte Fremdfloora davon. Vor allem der Japanische Staudenknöterich hat sich in diesem Wald an einigen Stellen festgesetzt.

Auch Pilze und Flechten bereichern die Artenvielfalt! *Silvia Feusi* und *Erich Zimmermann* erklärten anschaulich – soweit dies die Verhältnisse erlaubten – die teilweise skurrilen Formen und speziellen Farben von Pilzen und Flechten. Mit grosser Begeisterung für das Ausserordentliche in der Natur scheuten sie sich auch nicht, mit den Teilnehmenden dem örtlichen Friedhof einen Besuch abzustatten. Oftmals ist in urbanen Gebieten der Schweiz gerade dieser Ort ein wahres Naturparadies.

Mit Sicherheit hatten *Martina und Konrad Eigenheer* die schwierigste Aufgabe dieses Tages. Weder Libellen, Schmetterlinge noch andere Insekten lassen sich an einem nasskalten Tag sehen. So weicht dann halt der versierte Exkursionsleiter auf andere Themen aus. Beispielsweise auf eine Beschreibung zur Entwicklung des Limpachtals. Wie in anderen von Kulturland geprägten Gegenden in der Schweiz wurde hier der Boden entwässert, wurden Bäche kanalisiert oder eingedolt. Die Folge davon ist kaum mehr reparierbar! Dass trotzdem der Wille zur Korrektur da ist, zeigten Martina und Konrad anhand eines soeben renaturierten Bächleins, das sich nun zum Limpachkanal schlängelt.

Eine vierte Gruppe wurde zunächst von *Paul Storchenegger* zu einem Stall im Kern des Dorfes geführt. Der Vogel des Jahres, die Mehlschwalbe, hatte zu Beginn des Jahres aus bekannten Gründen besonders Mühe, ihre Bruten aufziehen zu können. Während bei Bauer Urs Kipfer im Innern des Stalls reges Treiben der Rauchschnalben zu verzeichnen war, konnte ausserhalb nur gerade ein besuchtes Nest beobachtet werden. Im Anschluss an diesen Stallbesuch orientierten uns der Greenkeeper des Golfplatzes Aetingen, *Jürg Arni*, sowie der Präsident des benachbarten NVV Bätterkinden, *Ueli Streun*, was es mit der natürlichen Vielfalt auf dieser Sportstätte auf sich hat. Auch wenn manche unter uns mit inneren Widerständen gegenüber derartigen Anlagen zu kämpfen haben, so muss man fairerweise die guten Seiten für die Natur ebenso würdigen. Hier weiter auszuholen würde allerdings den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Doch wäre es bestimmt interessant, einmal einen Erfahrungsaustausch mit anderen Solothurner Vereinen durchzuführen.

Von ganzem Herzen möchten wir allen Exkursionsleitenden und allen Helfenden für ihr Engagement danken. Vielen Dank auch der Einwohnergemeinde Aetingen, die einen Apéro offerierte.

Internationaler Zugvogeltag in Brügglen vom 2. Oktober

Die Veranstaltung im Vorjahr – erstmals in Brügglen durchgeführt – hatte den Vorstand unseres Vereins zweifeln lassen, ob der gewählte Standort die richtige Entscheidung war. Zufrieden können wir heute feststellen, dass sowohl das Geschehen am Himmel wie auch die rege Nachfrage im Zugvogelbeizli zu Hoffnungen Anlass geben.

Kaum am Beobachtungsstand eingerichtet, konnte unser treuer Helfer und Beobachter, Toni Andres, einen Wanderfalken feststellen. Welch ein freudiger Beginn!

Während sich im Vorjahr der Himmel den ganzen Tag wolkenlos und stahlblau gezeigt hatte, war er diesmal mehrheitlich bedeckt, jedoch keine Tendenz zu Niederschlägen. Dies waren ganz offensichtlich die besseren Zugvoraussetzungen als vor einem Jahr. Denn im weiteren Verlauf des Morgens konnte der Beobachtungsposten unter der kundigen Leitung von Martina und Konrad Eigenheer reges Zugeschehen melden. Vor allem mit schönen Schwärmen Ringeltauben, Buchfinken und Staren. Mit über 30 Vogelarten war die Vielfalt um einiges grösser als im Vorjahr. Auch Schmetterlinge, vor allem Admirale, konnten registriert werden. Als Besonderheit zeigte sich in der Nähe des Postens



ein Mittelspecht, der sich an einer offensichtlich morschen Telefonstange seine Nahrung suchte. Der Nachmittag brachte eine markante Beruhigung der „Flugtätigkeit“. Leider blieben dann auch die erwarteten Thermik-Profiteure (Greifvögel) weitgehend aus.

Für den Empfangsstand – betreut von Paul Storchenegger – kann ebenfalls ein positives Fazit gezogen werden. Die recht zahlreichen Besucher zeigten sich sehr interessiert und versorgten sich mit Broschüren zu den Themen Vogelzug und Biodiversität. Die Unterschriftenaktion für die Petition „Biodiversität von Pro Natura und SVS unterzeichneten gegen 40 Personen. Auch die Fotoaktion für Nagoya wurde gut unter Dach und Fach gebracht.

Bestimmt kann auch Hedy Rudolf zusammen mit ihrer „Beizlifrauschaft“ auf einen erfreulichen Betrieb zurückblicken. Viele Helfer/-innen hatten die Küche mit Suppe, selbstgebackenen Broten, Zöpfen sowie feinen Kuchen und Torten versorgt. Der „Bären“, Aetigkofen, mit Kurt Zimmermann, lieferte Kartoffelsalat, Fleisch und Trinkbares. Es ist toll feststellen zu können, wie selbstverständlich und reibungslos das Team funktionierte. In diesem Jahr konnte es sich auch nicht über mangelnde Arbeit beklagen! Wir danken allen herzlich, die mit grossem Einsatz für diese gute Sache eingestanden sind: den Leuten im Zugvogelbeizli, den „Lieferanten“ von Backwaren, den Beobachterinnen und Beobachtern auf ihrem Posten und nicht zuletzt unseren aktiven Jungmitgliedern Michael und Dominic. Vielen Dank!

Winterexkursion in die Aare-Ebene vom 28. November

Immer wieder müssen Leiter von Exkursionen feststellen, dass Naturfreunde aus dem Bucheggberg in den Wintermonaten nur schwer zu mobilisieren sind. So auch an diesem Tag, wobei wahrscheinlich der kurz zuvor gefallene Schnee und der folgende Kälteeinbruch viele in der warmen Stube hielt. Martina Eigenheer konnte also in der Aare-Ebene nur eine kleine Gruppe Lernbegieriger begrüßen. Diese waren aber dafür sehr interessiert!

Aufgefallen war schon zu Beginn eine Vielzahl in Richtung Norden ziehender Möwen. Martina erklärte uns dabei anschaulich, wie beispielsweise Lachmöwen von anderen dieser Familie zu unterscheiden sind. Auch die wesentlich grössere Mittelmeermöwe flog in recht grosser Zahl vorbei. Nach einigen Schritten an der Aare angekommen konnte dann die Entenbestimmung beginnen. Fast alles, was unter dem Entenvolk Rang und Namen hat, war dort vertreten: angefangen bei der allseits bekannten Stockente, über Tafel- und Reiherente, bis hin zur wunderschön gefärbten Pfeifente. Zwergtaucher, Kormorane, Blässhühner und Graureiher erregten ebenfalls unsere Aufmerksamkeit und – fast hätte ich es vergessen – Greifvögel wie Turmfalken, Sperber und Habicht. Eindrücklich auch, neben vielen Tier Spuren im Schnee, die häufigen Zeichen des Bibers. Diese sind meist im untersten Teil verschiedener Weichholzbäume auszumachen. Ein Paar soll dem Vernehmen nach seinen Bau dort unter einem kleinen Inselchen haben.

Etwas durchgefroren, jedoch durchaus zufrieden, dankten wir zum Abschluss Martina und Konrad Eigenheer für die sehr interessante Führung.

Brittern/Ruppoldsried, Januar 2011/PSt/Hr

Natur- und Vogelschutzverein Bucheggberg
Für den Vorstand

Paul Storchenegger

Hedy Rudolf